



# Wasserland Steiermark

Die Wasserzeitschrift der Steiermark 1.1/2009

# 10 Jahre



# Wasserland Steiermark

# 10 Jahre „Wasserland Steiermark“

## Inhalt

STRANZL Elfriede, Mag. MSc

**Wasserland Steiermark -  
Reichtum und Verantwortung**  
Interview mit Landesrat Johann Seitinger

1

SAURER Bruno, DI  
WIEDNER Johann, DI

**Wasserland Steiermark -  
Idee und Projekt**

2

STRANZL Elfriede, Mag. MSc

**Wasserland Steiermark -  
eine Arbeitsmarktinitiative**  
Interview mit Frau Dagmar Stainer

5

STRANZL Elfriede, Mag. MSc

**Wasserland Steiermark -  
ein Umweltbildungsprogramm**  
Interview mit Herrn GF Dr. Uwe Kozina

6

STRANZL Elfriede, Mag. MSc

**Wasserland Steiermark -  
ein St:WUK-Projekt**  
Interview mit Herrn GF Christian Schwarz

8

KROBATH Martina, Mag. Dipl. Päd.

**Wasserland Steiermark -  
10 Jahre Umweltbildung Wasser**  
Best of

10

ZORN Margret, Mag. Dr.

**Wasserland Steiermark -  
die steirische Wasserzeitschrift**

16

**WASSER-CHARTA**  
Beilage zum Herausschneiden

19

STRANZL Elfriede, Mag. MSc

**Wasserland Steiermark -  
das Team**

20

# Wasserland Steiermark - Reichtum und Verantwortung

## Interview mit Landesrat Johann Seitinger

(Lebensressort Steiermark)

**Wie sehen Sie die ersten 10 Jahre des vom Lebensressort Steiermark unterstützten Projekts „Wasserland Steiermark“?**

LR: Für mich stehen die Farben weiß-grün in der steirischen Landesfahne für den Wasser- und Waldreichtum des Landes. Beide kostbaren Ressourcen werden im 21. Jahrhundert unser Land prägen. Die Politik übernimmt ihre Verantwortung für die ausreichende und leistbare Versorgung der Steirerinnen und Steirer mit bestem Trinkwasser, sie schafft die Rahmenbedingungen für eine ökologisch verantwortungsvolle Abwasserentsorgung und schützt die Bewohner vor den Gefahren durch das Wasser. Das alles gelingt nicht zuletzt auch deshalb so gut, weil die Initiative „Wasserland Steiermark“ dazu in vielfältiger Weise von der Bewusstseinsarbeit über professionelles Lobbying bis hin zur Marke „Wasserland Steiermark“ ihren Beitrag leistet. In diesem Sinne danke ich „Wasserland Steiermark“ für die hervorragende Arbeit in den vergangenen 10 Jahren und gratuliere recht herzlich zum Jubiläum.

**Was tun Sie als Wasserlandesrat in der Steiermark für die Absicherung, dass das Gut „Wasser“ auch den künftigen Generationen erhalten bleibt?**

LR: „Schützen und sparsam nützen!“, was im Detail bedeutet, dass es in der Steiermark einerseits mit Sicherheit keinen Ausverkauf des Wassers geben wird und andererseits ein ächendeckender Ausbau öffentlicher, qualitätsgesicherter Trinkwasserversorgungsanlagen sichergestellt wird. Außerdem müsse man wieder das Bewusstsein schaffen, dass jede und jeder einzelne von uns behutsam mit dem Lebensmittel Trinkwasser umgehen soll.

Wir haben in der Steiermark Verantwortung übernommen und im Bereich der Trinkwasserversorgung bei der Verteilung auch zwischen dem Norden und dem Süden einen Ausgleich zu schaffen, der mit dem Wassernetzwerk Steiermark zukunftsfähig umgesetzt wird. Wir tragen aber auch für künftige Generationen Verantwortung dafür, dass das Gut Wasser erhalten bleibt.

Eine Maßnahme zur Sicherung der Trinkwasserversorgung ist das Projekt „Wassernetzwerk Steiermark“, das den Zusammenschluss bestehender Wasserversorgungssysteme sowie die Errichtung leistungsfähiger Transportleitungen vorsieht. Das Sonderprogramm mit einem Investitionsvolumen von € 50 Mio. wird vom Land besonders gefördert und soll eine langfristige Absicherung der Wasserversorgung in der Steiermark bringen.

**Welche Investitionen im Bereich Wasser stehen als nächstes auf dem Programm?**

LR: Unser „weißes Gold“, das saubere steirische Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel für uns Menschen und daher ist es unsere Pflicht dieses wichtige Gut auch in Zukunft sauber zu halten und zu schützen. Mit diesem Hintergrund haben wir den Wasserwirtschaftsplan erarbeitet. Dabei handelt es sich um ein Ziel- und Strategiepapier bis 2015 mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

1. Erhaltung eines ausgeglichenen Wasserhaushaltes
2. Steirische Gewässer in gutem Zustand erhalten
3. Die steirischen Fließgewässer als wertvollen Natur- und Erholungsraum erhalten
4. Eine gute Abwasserentsorgung zum Schutz der Gewässer gewährleisten
5. Eine sichere Trinkwasserversorgung gewährleisten
6. Ausbau des Hochwasserschutzes forcieren
7. Wasserbewusstsein in der Bevölkerung verankern

**Danke für das Gespräch.**

Landesrat Johann Seitinger präsentiert die WASSER-CHARTA, Foto: Wolf





**DI Bruno Saurer**  
Steirischer Wasserversorgungsverband  
8230 Hartberg, Am Ökopark 10  
T: +43(0)3332/62250-0  
E: office@stvw.at



**DI Johann Wiedner**  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilung 19 – Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft  
8010 Graz, Stempfergasse 7  
T: +43(0)316/877-2025  
E: johann.wiedner@stmk.gv.at

# Wasserland Steiermark - Idee und Projekt

**Im Jahr 1999 wurde die Idee verfolgt, eine weiterführende Kooperation aller in der Wasserwirtschaft des Landes Steiermark verantwortlichen Personen und Organisationen voranzutreiben. Zur Umsetzung wurde die neu gegründete Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH, kurz St:WUK, genutzt. Das Projekt bekam den Namen Wasserland Steiermark.**

In den 1990er Jahren entwickelte sich in der Landesverwaltung zunehmend das Bewusstsein, dass die Bedeutung von Wasser über die Schaffung neuer Infrastrukturen wie der Versorgung, der Entsorgung oder des Schutzes vor Wassergefahren hinausgeht. Bereits Landesrat Dipl.-Ing. Hermann Schaller verfolgte die weit über die Infrastrukturschaffung hinausreichende moralische Verpflichtung, diese wichtige Existenzgrundlage auch für die nächsten Generationen zu sichern. In der Fachabteilung für Wasserwirtschaft unter dem politischen Referenten Landesrat Erich Pörtl reifte die Idee, eine landesweite und fächerübergreifende steirische Wasserinitiative zu starten. Auch von Institutionen wie dem Joanneum Research kam das Interesse, eine Koordinierung in der Steiermärkischen Wasserwirtschaft zu verfolgen.

Ein weiterer, wenn auch zunächst nur eigennütziger Grund für diese Initiative war der Umstand, dass aus den Mitteln der Wasserwirtschaft auf Grund eines Regierungsbeschlusses erhebliche Mittel in die, im Mai 1997 gegründete Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH (St:WUK) zu leisten war, ohne hieraus einen direkten Nutzen ziehen zu können. Es lag daher nahe, sich auf der Ebene eines Projektes oder eines Forschungsvorhabens bei St:WUK einzuklinken und sich auf diese Weise die von der Wasserwirtschaft bereitgestellten Mittel wieder zurück zu holen bzw. zusätzliche Mittel aus der Partnerschaft mit dem Arbeitsmarktservice zu lukrieren. Der seitens des Arbeitsmarkt-

service zur Verfügung gestellte Beitrag stellt die Basis für den Neu- und Wiedereinstieg von beschäftigungslosen Akademikern, vor allem mit umweltrelevanter Ausbildung, in die Berufswelt dar. Und genau jene Personen bildeten und bilden nach wie vor das Team zur Durchführung der Aufgaben des Projektes.

Mit dem damaligen Umweltdachverband ÖGNU (heute Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, UBZ) in der Brockmanngasse war auch bald ein externer Projekträger gefunden, der die inzwischen konzipierte Initiative „Wasserland Steiermark“ im Jahr 1999 zur Förderung bei St:WUK einreichte.

In den Zielsetzungen für „Wasserland Steiermark“ fanden sich folgende wesentliche Formulierungen:

- Schaffung von Wasserbewusstsein bzw. Sensibilisierung und Mobilisierung der Öffentlichkeit
- Aufbau eines öffentlich zugänglichen Informationsnetzwerkes zum Thema Wasser
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung, Aktivbürgern, Interessensvertretungen, Schulen, Behörden

Die Initiative „Wasserland Steiermark“ sollte sich als Arbeits-, Diskussions- und Veranstaltungsplattform etablieren und zum Erfahrungs- und Informationsaustausch beitragen. Fachspezifische Arbeitskreise, Umweltbildung in Schulen und

Öffentlichkeitsarbeit sollten ebenso zu den Aufgaben von „Wasserland Steiermark“ gehören wie die Sammlung wasserrelevanter Daten mit Steiermarkbezug und der Aufbau eines Wasserinformationsnetzwerkes.

In der Vielfalt der Kooperationspartner von diversen Dienststellen des Landes über die Universitäten, die Forschungs- und Bildungseinrichtungen, die Schulen, die Kammern und Interessensvertretungen, die Naturparks bis zu den NGOs unterschiedlichster Aufgabenstellungen wurde wertvolles Wissen erkannt, das für die Wertschätzung des Wassers und dessen umweltschonende Behandlung bestmöglich genutzt werden sollte. „Wasserland Steiermark“ beabsichtigte die Zusammenarbeit all dieser geistigen Wasserkräfte des Landes, die sich auch als Allianz für die Zukunft des Wassers zu verstehen haben. „Wasserland Steiermark“ verfolgt deshalb auch den Anspruch als interdisziplinäres steirisches Wasser-Kompetenzzentrum zu gelten. Dieses Netzwerk sollte operativ von einem Koordinierungsausschuss unterstützt werden, der unter dem Vorsitz des jeweiligen Leiters der Wasserwirtschaftsabteilung im Bedarfsfall zu Beratungen zusammentritt.

Als für die breite Öffentlichkeit geeignetes Kommunikationsmedium wurde eine eigene Zeitschrift mit dem Titel „Wasserland Steiermark – Die Wasserzeitschrift der Steiermark“ geschaffen, deren Erstausgabe anlässlich des Weltwassertages 2000 erschien.

*in seinen vielfältigen Erscheinungsformen ist Molekül und Mythos – und – Wasser hat ein Gedächtnis, es wird unseren Nachkommen viel über unsere Lebensweise erzählen.“*



*„Die Wasservisionäre“ war das Thema der ersten Ausgabe unserer Wasserzeitschrift im März 2000.*

Im Vorwort wurde das Motiv für die Zeitschrift wie folgt dargestellt: *„Die Initiative Wasserland Steiermark stellt den Schutz unserer kostbarsten Ressource in den Mittelpunkt. Geistige Wasserkräfte gekoppelt mit modernsten Technologien werden zum Informationsaustausch genutzt. Information heißt Mitbestimmung. Die vorliegende Zeitschrift informiert vierteljährlich interessierte Mitbürger über Wissenschaft, aktuelle Fragen, wasserwirtschaftliche Projekte und technologische Innovationen. Wasser ist Leben, Wasser*

Besondere Aufmerksamkeit im ersten Erscheinungsjahr erweckten die 10 Wassergedanken die anlässlich der „hellen Wassernacht des 3. Jahrtausends“ am Teich in Großhart vorgestellt und in Posterform in der Ausgabe 3/2000 präsentiert wurden. Die Gedanken über die Entstehung und Bedeutung des mittlerweile zum Markenzeichen gewordenen Logos für „Wasserland Steiermark“ - nach einem Entwurf von Anton Sonnleitner - finden sich in Ausgabe 4/2000. Ab dem Jahr 2001 gelten das Logo und die Wortbildmarke

„Wasserland Steiermark“ sowie beide Marken zusammen gemäß dem Markenschutzgesetz für 10 Jahre als registriert und geschützt.

Die unabhängige Zeitschrift als Sprachrohr aller am Wasser Interessierten wurde bald zum Bestseller in Gemeinden, Schulen, Arztpraxen, diversen Instituten und bei zahlreichen Aktivbürgern. Die Abonnements erweiterten sich schließlich sukzessive auch in andere Bundesländer und sogar bis nach Deutschland.

Nunmehr 10 Jahre später ist eine erste Bewertung möglich, inwiefern den hochgesteckten Ansprüchen an das Projekt „Wasserland Steiermark“ entsprochen werden konnte.

Die „Wasserland Steiermark“-Zeitschrift ist zu einem Fixstern der wasserwirtschaftlichen Berichterstattung geworden. Sie bietet der Verwaltung, aber auch den Partnern und zahlreichen anderen Organisationen, die Möglichkeit, sich und ihre Projekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Zeitschrift erfreut sich dabei an Anerkennung und Beliebtheit, die auch weit über die Steirischen Grenzen hinausgeht. Von den vier jährlich erscheinenden Ausgaben werden zwei als Standardausgaben und zwei als Sondernummer zu speziellen Themenstellungen herausgegeben.

Die „Wasserland Steiermark“-Zeitschrift ist auch das vorrangige Instrument der Wasserwirtschaftsverwaltung zur Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit. Daneben betreibt „Wasserland Steiermark“ eine Homepage und organisiert zahlreiche Informationsveranstaltungen bzw. beteiligt sich an solchen. Der Aufbau eines öffentlich zugänglichen Informationsnetzwerkes ist einerseits durch die Homepage gegeben, andererseits wurde eine „Projektsdatenbank Wasser“ aufgebaut, die zahlreiche Projekte, die im Auftrag der

Wasserwirtschaftsverwaltung der letzten Jahrzehnte erstellt wurden, beinhaltet. Beabsichtigt ist, auch frühzeitig, noch in Bearbeitung befindliche Projekte aufzunehmen, um Doppelgleisigkeiten bei Planungen zu vermeiden. Die Aktualisierung dieser Projektsdatenbank stellt zwischenzeitlich eine große Herausforderung dar und wird Schwerpunkt der nächsten Projektperiode sein.

Die angestrebte interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung, Aktivbürgern, Interessensvertretungen, Schulen und Behörden hat sich sehr gut, wenn auch mit unterschiedlich starker Schwerpunktsetzung, entwickelt. Herausragend ist die Zusammenarbeit mit den Schulen, wobei mit dem Projektträger „Umwelt-Bildungszentrum“ unter der Leitung von Dr. Uwe Kozina die bestmögliche Voraussetzung dafür geschaffen wurde. Das Angebot für die Schulen wird im Rahmen der personellen Kapazitäten jährlich zur Gänze ausgenutzt. Das Team „Wasserland Steiermark“ mit ständig wechselnden Mitarbeitern ist dabei besonders gefordert und erfolgreich, die notwendige Qualität für die Schulbildung sicher zu stellen. Eine weitere erfolgreiche

Tätigkeit von „Wasserland Steiermark“ ist die Mitarbeit an den Aktivitäten zum jährlichen Weltwassertag sowie die Mitwirkung an Umweltinformationsveranstaltungen. Im Laufe der zehn Jahre unterstützten die Mitarbeiter von „Wasserland Steiermark“ zahlreiche Projekte von Institutionen und Gemeinden mit Wasserbezug. Für die Steirische Wasserwirtschaftsverwaltung ist „Wasserland Steiermark“ zum wichtigsten Projekt für die umfassende Bewusstseinsbildung zum Thema Wasser geworden.

Mit dem Koordinationsausschuss sollte das hochgesteckte Ziel eines interdisziplinären Steirischen Wasserkompetenzzentrums verfolgt werden. Im letzten Jahrzehnt haben sich verschiedene Kooperationsprojekte und Netzwerke mit speziellen wasserrelevanten Themenstellungen gebildet. Im Rahmen von „Wasserland Steiermark“ konnten die Kontakte der Verantwortlichen für die Wasserwirtschaft in der Steiermark verbessert und laufend geg eggt werden. Die Mitglieder des Koordinationsausschusses stellen an sich ein Kompetenzzentrum dar, eine strategische oder operative Funktion, wie sie oftmals von Kompetenzzentren geleistet

wird, hat dieser Ausschuss nur bedingt.

Mit „Wasserland Steiermark“ wurde die Zusammenarbeit in der Steirischen Wasserwirtschaft zweifelsohne verbreitert und verbessert, viele gemeinsame Aktivitäten und Formen der Zusammenarbeit wurden durch die Plattform „Wasserland Steiermark“ begünstigt. Diese über die Jahre hinweg positive Bilanz des Projekts „Wasserland Steiermark“ findet auch die Anerkennung von Landesrat Johann Seitinger, der die Finanzierung des Projektes seit 2003 sicher stellt. Mit der von ihm Anfang Mai 2009 präsentierten „Steirischen Wassercharta“ wird dem hohen Stellenwert der Wasserwirtschaft Rechnung getragen und schließt sich der Kreis zu den zehn in der Wasserlandzeitschrift veröffentlichten Wassergedanken.

Der Begriff „Wasserland Steiermark“ steht heute für Qualität und Zusammenarbeit auf allen Gebieten der Steirischen Wasserwirtschaft. Als Auftraggeber und Mentoren des Projektes und der Idee „Wasserland Steiermark“ können wir, die wir heute als Autoren fungieren, positiv Bilanz ziehen, allen Beteiligten danken und dem Projekt eine erfolgreiche Zukunft wünschen.



Das Wasserland Steiermark-Team organisierte wieder die Neptun-Preisverleihung anlässlich des Weltwassertages 2009 in der Aula der Alten Universität

Foto: W. Spätauf

**Dipl.-Ing. Bruno Saurer**  
Leiter der Fachabteilung  
Wasserwirtschaft 1989 – 2001  
Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft  
2002 – 2003

**Dipl.-Ing. Johann Wiedner**  
Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft  
seit September 2003

# Wasserland Steiermark - eine Arbeitsmarktinitiative

## Interview mit Frau Dagmar Stainer

### Arbeitsmarktservice Steiermark (AMS)

**Das Arbeitsmarktservice unterstützt im Rahmen der Initiative St:WUK das Projekt „Wasserland Steiermark“. Das Projekt dient der Weiterbildung vor allem arbeitssuchender Akademiker mit Umweltausbildung.**

**Können Sie kurz beschreiben welche Aufgaben Sie, als Vertreterin des AMS in Bezug auf die Initiative „Wasserland Steiermark“ wahrnehmen?**

Das „Wasserland Steiermark Projekt“ ist eines von mehreren vergleichbaren Projekten. Generell führe ich Planungsgespräche und Umsetzungsgespräche mit der St:WUK, beginnend mit Ende eines Kalenderjahres. Anschließend erfolgen die Gespräche mit den Schlüsselkräften und den Regionalen Geschäftsstellen des AMS.

Bei den Umsetzungsgesprächen werden die Rahmenbedingungen für die jeweiligen Projekte festgelegt.

Die Detailplanung wird im Juni/ Juli gemacht, dabei werden der Finanzplan und das Konzept geklärt. Abgeschlossen wird dieser Prozess im August/September. Danach erfolgt die Erstellung der Fördervereinbarung.

Annahme der Monatsmeldungen als Rückmeldung an Regionalgeschäftsstelle und Landesgeschäftsstelle.

Nachfolgend werden unterschiedliche Prüfungs- und Kontrolltätigkeiten durchgeführt. Ich überprüfe auch die Teilnehmerzufriedenheit, wobei wir hierbei darauf achten, dass die Anonymität der Teilnehmer gewahrt wird.

**Wie sehen Sie die 10-jährige Zusammenarbeit zwischen dem AMS und der Initiative „Wasserland Steiermark“?**

Aus meiner Sicht ist die Zusammenarbeit, seit ich für das Projekt zuständig bin, sehr gut. Das war auch laut Auskunft von Frau Mag. Müller die Jahre davor so. Wobei sich die Zusammenarbeit auf den administrativen Teil bezieht.

**Wie verläuft die Kommunikation zwischen Ihnen und der Initiative Wasserland Steiermark?**

Wie bei allen Projekten, für die ich zuständig bin, ist mir der persönliche Kontakt mit den ProjektleiterInnen sehr wichtig. Dieser Kontakt erfolgt telefonisch, per e-mail, aber auch persönlich. Ich bin auch immer gerne bereit Fragen zu beantworten, um die Zusammenarbeit effizienter zu gestalten.

**Welcher Stellenwert kommt Ihrer Meinung nach dem Projekt Wasserland Steiermark in Bezug auf langzeitbeschäftigungslose AkademikerInnen zu?**

Der kurzfristige Arbeitsmarkterfolg ist in diesem Bereich leider nicht so gegeben, da es am freien Markt nur sehr wenige Stellen dafür gibt. Allerdings wird beim längerfristigen Arbeitsmarkterfolg (Beobachtungszeitraum ab einem Jahr) der Erfolg der Maßnahme gut ersichtlich.

**Was gefällt Ihnen an unserer Zeitschrift „Wasserland Steiermark“?**

Mir gefällt sie generell sehr gut, ich lese auch die meisten Artikel. Da ich zwei Töchter im Schulalter habe, bin ich auch an Artikeln für den Gebrauch in der Schule interessiert. Besonders geeignet war dafür die Ausgabe 1.1/2008: „L(i)ebenswerte Flüsse“.

**Nutzen Sie persönlich die Informationen auf unserer Homepage [www.wasserland.steiermark.at](http://www.wasserland.steiermark.at) zu wasserrelevanten Themen?**

Teil meiner Arbeit ist es auch die Homepage zu betrachten, vor allem in Hinsicht auf die Öffentlichkeitsbestimmungen des AMS. Es gibt aber auch immer wieder interessante Berichte zum Thema Umweltbildung, z.B. über Bacherlebnistage.

**Trinken Sie gerne Wasser?**

Ja sehr gerne, am liebsten „frisch aus der Wasserleitung“. Wir können uns glücklich schätzen ein so wasserreiches Land zu sein. Meine ganze Familie versucht mit Wasser sparsam umzugehen und wir sind uns dessen Wert bewusst.



Frau Stainer im Interview

# Wasserland Steiermark - ein Umweltbildungsprogramm

Interview mit Dr. Uwe Kozina

Geschäftsführer des UBZ Steiermark

## ***Können Sie sich noch an den Start der Initiative „Wasserland Steiermark“ erinnern?***

Sie ist entstanden aus der Idee heraus, Fachinformationen aus dem breiten Feld der Wasserwirtschaft an die Bevölkerung heranzutragen und gleichzeitig das Thema Wasser im Bildungsbereich zu etablieren. Die Basis für die Beauftragung des UBZ waren die Erfahrungen aus dem Projekt „Unser Steirisches Wasser“, das in den 1990er Jahren in der Steiermark alle Schultypen angesprochen hat.

## ***Wie sehen Sie als Projektträger die 10 Jahre der Initiative „Wasserland Steiermark“?***

Diese war von Anfang an eine Erfolgsgeschichte - aus 2 Gründen:

Erstens, weil die Wasserwirtschaft der Steiermark verstärkt Möglichkeiten vorgefunden hat,

um das Thema unter die Bevölkerung zu bringen (etwa durch das Wasserland-Magazin, Fluss-Enqueten, Weltwassertage etc.). Zweitens, weil damit ein breiter Zugang an die Schulen möglich war und das Thema langfristig angelegt mit unterschiedlichen Zugängen vermittelt werden konnte (Schul-Coachings, Wasser- und Bacherlebnistage, Lehrmittelerstellung, Lehrerfortbildung, usw.).

## ***Was wurde in den vergangenen Jahren im Bereich Wasserland-Umweltbildung geleistet?***

Die Leistungen umfassen zwar hauptsächlich den schulischen Bereich, aber auch alle Lebensbereiche vom Kindergarten bis zu den Berufstätigen und SeniorInnen (Erwachsenenbildung). Von Anfang an wurde versucht, „alle“ Wasser-Themen zielgruppenorientiert aufzubereiten und

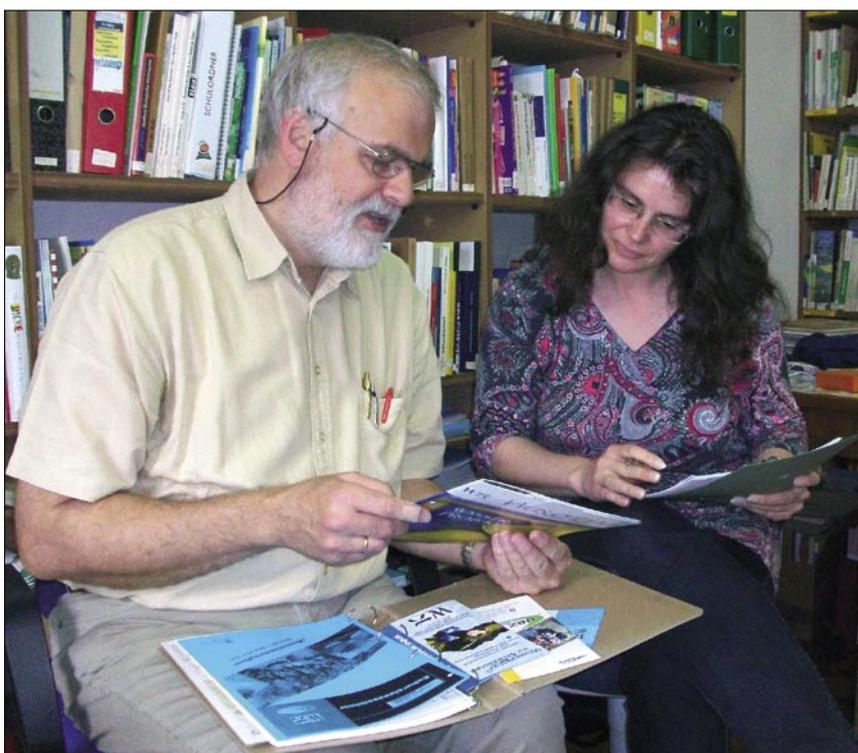
ächendeckend zu vermitteln. Das bedeutet, dass sich sowohl Themen wie auch Zielgruppen immer wieder geändert haben und dass auch die verschiedenen steirischen Regionen nicht alle gleichzeitig, sondern erst im Laufe mehrerer Jahre betreut werden konnten. Das "Wasser-Bewusstsein" der steirischen Bevölkerung ist zweifellos durch die Initiative Wasserland gestiegen.

## ***Welche Bedeutung wird die Wasserland-Umweltbildung in Zukunft haben?***

Durch die Veränderung des Klimas in der Steiermark und damit auch der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird die Bedeutung des „Wassers als Lebensgrundlage“ zunehmen und damit noch mehr in der Umweltinformation und insbesondere in allen Bildungsbereichen zu finden sein müssen. Das „Wasser-Bewusstsein“ muss noch stärker in der Bevölkerung verankert werden.

## ***Ein Bereich der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014“ ist dem Thema Grenzen natürlicher Ressourcen gewidmet. Was bedeutet das für die Initiative Wasserland Steiermark?***

Hier zeigt sich sehr schön die vorausschauende Sichtweise des Landes Steiermark, da wir bereits viele Jahre vorher mit Wasserland-Umweltbildung begonnen haben und jetzt in der Lage sind, auch anderen unser Know-how zur Verfügung zu stellen.



Herr Dr. Kozina im Gespräch mit Frau Mag. Stranzl

Das Nachhaltige an der Initiative ist ihre enorme Breitenwirkung und die Tatsache, dass sich mittlerweile kleinere und größere, lokale und regionale Initiativen gebildet haben (z.B. Bachpatenschaften, Projektinitiative „Herausforderung Wasser“, etc.).

**Welche Themen im Bildungssektor konnten sich langfristig halten, welche standen kurzfristig im Mittelpunkt?**

Wasser ist ein Dauerbrenner, insbesondere bei Kindern ist hier der Zugang besonders leicht. Schwerpunktmäßig sind all jene Themen besonders interessant, bei denen ein persönliches Erleben (unter Einbeziehung aller Sinne) möglich ist.

Im schulischen Bereich hat sich herauskristallisiert, dass Themen wie Gewässerschutz, die steirischen Gewässer und ihre Lebewesen, Wasser als Lebensmittel und Wassersparen für die unterrichtliche Umsetzung interessanter sind als Themen wie Hochwasserschutz, Wasser-er- und -entsorgung (technische Bereiche).

In den vergangenen 10 Jahren wurden fast alle wasserrelevanten Fragestellungen auch im Bildungsbereich angesprochen.

**Welchen Bereich der Schultypen bzw. welche Gegenstände wurden und werden angesprochen?**

Grundsätzlich gibt es keine Einschränkung bei der Vermittlung von Wasserthemen an Schulen, hauptsächlich werden jedoch die Schulen der 1. bis 8. Schulstufe angesprochen.

Waren es zunächst die traditionellen „Umwelt-Unterrichtsgegenstände“ Biologie, Geographie und Chemie/Physik bzw. Sachunterricht im Volksschulbereich, so hat sich im Laufe der Jahre der Fächerkanon wesentlich verbreitert: Informatik, Mathematik, Deutsch, Geschichte, aber auch Musik- und Werkerziehung beschäftigen sich mittlerweile mit dem Thema Wasser.

Wasserland-Umweltbildung versucht natürlich den Bedarf an Wünschen aus dem Schulbereich zu decken und entwickelt dafür neue Vermittlungsmethoden und Unterrichtsmaterialien.

**Wie stellen Sie sich die Sicherung der Umweltbildung im Bereich Wasser vor?**

Umweltbildung im Bereich Wasser muss zunächst verstärkt in die Studienpläne der LehrerInnenausbildung integriert werden.

Im Bereich LehrerInnenfortbildung ist weiters eine Optimierung des Seminarprogramms für interessierte KollegInnen notwendig – insbesondere regionale und schultypenunabhängige Veranstaltungen sollten vermehrt angeboten werden. Damit wäre sichergestellt, dass das Thema Wasser vermehrt im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichtsprinzips Umwelterziehung umgesetzt wird.

**Erscheint Ihnen die Wasserland Steiermark Zeitschrift interessant für Schulen?**

Derzeit bietet dieses Fachmagazin eine Fülle von fachlichen Hintergrundinformationen über das Wasserland Steiermark. Für den schulischen Bereich wäre es aber hilfreich, ergänzend methodisch-didaktische Tipps, Lehrplanbezüge, Stundenbilder, Schulprojektmenüs, etc. anzubieten. Daran wird zurzeit bereits gearbeitet.

**Können aus Ihrer Sicht genügend Schulen bzw. Regionen vom Team Wasserland Steiermark betreut werden?**

Leider nein – der Bedarf an Betreuung ist schon seit Jahren wesentlich größer als unsere personellen und auch finanziellen Kapazitäten.

Das Land Steiermark stellt zwar nach wie vor eine größere Summe jährlich für den Umweltbildungsbereich zur Verfügung und auch das AMS unterstützt diese Initiative, doch leiden wir nach wie vor unter Personalmangel. Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Situation ist es aber unrealistisch, eine Ausweitung des Projektes zu erwarten.

Somit sind wir immerhin laufend „ausgebucht“, was zusammenfassend nochmals den Erfolg der Initiative Wasserland Steiermark bestätigt.

**Danke für das Gespräch.**

**Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ)**

Der Verein Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark wurde am 22. Oktober 2001 auf Initiative der Steiermärkischen Landesregierung gegründet und ist eine überparteiliche, gemeinnützige, kulturelle und nicht auf Gewinn gerichtete Bildungsrichtung.

# Wasserland Steiermark - ein St:WUK Projekt

Interview mit Herrn Christian Schwarz  
Geschäftsführer der Steirischen Wissenschafts-, Umwelt-  
und Kulturprojekträgergesellschaft m.b.H.

**Die Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträgergesellschaft m.b.H. fördert das Projekt Wasserland Steiermark seit 10 Jahren.**

**Können Sie die Agenden der St:WUK gegenüber der Initiative Wasserland Steiermark kurz skizzieren?**

Die jährlich wiederkehrenden Agenden der St:WUK bestehen einerseits darin, dass die inhaltlichen Ziele der Projekte seitens des wissenschaftlichen Beirats zu beurteilen sind und entsprechend seiner Empfehlung die Verhandlungen mit dem AMS geführt werden. Darüber hinaus agiert die St:WUK als Scharnier zwischen den Projekten und dem AMS, läuft das Berichts- und Kontrollwesen über die St:WUK, ist sie für die Lohnverrechnung zuständig und unterstützt die Projektpartner bei auftretenden Herausforderungen.

**Wie sehen Sie die langjährige Zusammenarbeit zwischen der St:WUK und der Initiative „Wasserland Steiermark“?**

Ausgesprochen positiv! Die Zusammenarbeit zwischen St:WUK und Wasserland Steiermark funktioniert reibungslos. Dafür ist in erster Linie der verantwortlichen Schlüsselkraft Frau Mag. Stranzl zu danken. Die positive Außenwirkung des Projektes spricht für sich selbst und entsteht durch die Arbeitsschwerpunkte wie Organisation des Weltwassertages, des Neptun-Preises, verschiedenster wasserrelevanter Veranstaltungen und dem hohen Niveau an "Wasser-Kompetenz".

**Was verbinden Sie mit der Zeitschrift „Wasserland Steiermark“?**

Kompetente Information zu allen Themen rund ums Wasser! - Das 4-malige Erscheinen garantiert, dass man mit den Entwicklungen Schritt hält und aktuelle Themen aufgegriffen werden können: Ob Hochwasserschutz in der Steiermark, Berichte über die Fischpassierbarkeit einzelner Gewässer, die Präsentation des Wasserwirtschaftsplans Steiermark oder der Blick über den Tellerrand mit den Beschreibungen der Wasserwirtschaft bei unseren Nachbarn. Der Chefredakteurin, Frau Dr. Zorn, und ihren Mitarbeitern danke ich für die Qualität der Zeitschrift und möchte darauf hinweisen, dass Frau Dr. Zorn jahrelang als projektverantwortliche Schlüsselkraft bei Wasserland Steiermark tätig war.



Geschäftsführer Schwarz im Gespräch

**Wie sehen Sie die Fortschritte im Bereich der Sensibilisierung und Mobilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Wasserbewusstsein durch die Initiative Wasserland Steiermark?**

In den letzten Jahren und Jahrzehnten gelang es weitgehend, dass sich die Öffentlichkeit vermehrt um die Umwelt und die Natur Gedanken macht und viele Menschen haben in ihrem persönlichen Lebensstil angefangen, auf Natur und Umwelt vermehrt Rücksicht zu nehmen.

**Im Rahmen des Beschäftigungsprojektes konnte „Wasserland Steiermark“ in Kooperation mit der St:WUK und dem AMS für die nachfolgenden MitarbeiterInnen Transitarbeitsplätze schaffen, deren Ziel es ist/war, einen (Wieder-)Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu bewerkstelligen:**

Mag. Eva Heilmann ♦ Mag. Renee Mudri-Raninger ♦ Mag. Herbert Pozarnik ♦ Mag. Guillermo Monsberger ♦ Josef Brodträger ♦ Andreas Tscheb ♦ Sabine Baumer ♦ Mag. Werner Schöttner ♦ Mag. Dr. Margret Zom ♦ Mag. Guillermo Monsberger ♦ Dr. Gabriela Stindl ♦ Mag. Marc André Rapp ♦ Mag. Gernot Klug ♦ Mag. Julia Weis ♦ Mag. Sylvia Millonig ♦ Mag. Birgit Kahlen ♦ Walter Spätauf ♦ Mag. Miriam Banko ♦ Mag. Yasmin Asreahan ♦ Mag. Martina Kraxner ♦ Dr. Erika Wasserbäck ♦ Mag. Volker Strasser ♦ Mag. Brigitte Greiner ♦ Mag. Martina Krobath ♦ Mag. Roland Dobaja ♦ Mag. Petra Thyr ♦ Dr. Gabriela-Cristina Vasiliu ♦ Mag. Elisabeth Sterner ♦ D.I. Gerlinde Wakonigg ♦ Dr. Andrea Kaschnitz/Kummer ♦ Mag. Hans-Joachim Dörfel ♦ Mag. Peter Leitner ♦ Mag. Dr. Christine Rinesch ♦ Mag. Heike Schwarz ♦ Mag. Christian Scheer ♦ Mag. Christoph Schreiner ♦ Mag. Alfred Ellinger ♦ Mag. Dr. Andreas Perktold ♦ Mag. Elfriede Stranzl ♦ Dr. Andrea Hönel ♦ Mag. Thomas Battisti ♦ Mag. Martha Moritz ♦ Mag. Maria Sturm ♦ Mag. Claudia Hirschmann ♦ DI Maria Höggerl ♦ Mag. Dr. Andreas Bauernhofer ♦ Mag. Birgit Leirouz ♦ Dr. Petra Zeder-Strobl ♦ Mag. Ursula Suppan ♦ Dr. Angela Koch ♦ Mag. MSc Elfriede Stranzl ♦ Mag. Ion Badin ♦ Dr. Dietmar Hofer ♦ DI Maria Höggerl ♦ Mag. Hanna Begusch ♦ Mag. Cornelia Sanz ♦ DI Adisa Hujdur ♦ DI Milena Popovic ♦ DI Carlos Emilio Gomez Perez ♦ Mag. Werner Weiss

Dieser Wandel hatte viele Ursachen: Ich darf nur an die Arbeiten des Club of Rome, den Klimawandel und die diesbezüglichen Publikationen des IPCC oder Greenpeace und seine Aktivitäten erinnern. Hinsichtlich des „Wasserbewusstseins“ liegen die Verdienste in der Steiermark beim Wasserland Steiermark, da beispielsweise bei der richtigen Zielgruppe angesetzt wird: Kinder bekommen Wasserbewusstsein bereits in jungen Jahren vermittelt und das nicht nur in der Theorie, sondern in der Natur, an den Gewässern.

Hinzu kommt, dass es in den letzten Jahren in der Steiermark Dürreperioden gegeben hat und die direkte Erfahrung der Wasserknappheit die Bedeutung des Wassers unmittelbar erfahrbar machte.

#### **Wie sehen Sie die Arbeit von Wasserland Steiermark als Multiplikator für wasserrelevante Bewusstseinsbildung im Land Steiermark?**

Die Bedeutung von Wasser ist unbestritten. Faktum ist aber gleichzeitig auch, wenn etwas selbstverständlich zur Verfügung steht, dann schwindet die diesbezügliche Aufmerksamkeit. Die Multiplikatorwirkung der Arbeit von Wasserland Steiermark ist darin begründet, dass sie in Zeiten in denen wenig über Wasser gesprochen wird bzw. andere Probleme als wichtiger und dringender erscheinen, die Bedeutung des Rohstoffes Wasser im Bewusstsein der Öffentlichkeit hält und festigt.

#### **Wie beurteilen Sie die Bedeutung der Initiative Wasserland Steiermark für die Umweltbildung?**

Positiv, wegen der primären Zielgruppe: SchülerInnen. Je früher man beginnt ein Bewusstsein für das Thema Wasser zu schaffen, desto eher kann man damit rechnen, dass sich diese Sensibilität im praktischen, täglichen Umgang mit Wasser niederschlägt.

#### **Was fällt Ihnen spontan zum Begriff „Wasser“ ein?**

Eine prägende Erinnerung in Bezug auf Wasser ist für mich: Ich gehörte zu jenen Menschen, die während des Zähneputzens das Wasser laufen lassen – bis mich meine damalige Freundin darauf hingewiesen hat, welches ein Verschwender ich sei und dass es vernünftiger wäre, den Wasserhahn abzudrehen. In diesem Moment fühlte ich mich zwar schulmeisterlich bevormundet – Ergebnis war aber ein Lernprozess, so dass mein ökologischer Fußabdruck keinen Vergleich mehr scheuen muss!

#### **Danke für das Gespräch.**

### **St:WUK - Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojektträgergesellschaft m.b.H.**

Gerade im Wissenschafts- und Kulturland Steiermark mit seinen vielfältigen wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen gibt es zahlreiche Projekte, die es wert sind auch in die Praxis umgesetzt zu werden: durch die Gründung einer eigenen Gesellschaft, der Steirischen Wissenschafts-, Umwelt und Kulturprojektträgergesellschaft m.b.H., kurz St:WUK genannt, können Projekte, Forschungsvorhaben und Studien in den unterschiedlichsten Bereichen und Fachgebieten realisiert werden.

# Wasserland Steiermark - 10 Jahre Umweltbildung Wasser



Dipl. Päd. Mag.  
**Martina Krobath**  
UBZ Steiermark  
Projekt „Wasserland  
Steiermark“  
8010 Graz, Brockmannngasse 53  
T: +43(0)316/835404-5  
E: [martina.krobath@ubz-stmk.at](mailto:martina.krobath@ubz-stmk.at)

## BEST OF

**„Umwelterziehung ist der Prozess des Erkennens von Werten und klärenden Vorstellungen in Hinblick auf die Entwicklung der Fähigkeiten und Einstellungen, die notwendig sind, um die Beziehungen zwischen dem Menschen, seiner Kultur und seiner natürlichen Umwelt zu verstehen und zu würdigen.“**

Diese Definition der IUCN (International Union for Conservation of Nature) aus dem Jahr 1970 mag zwar alt sein, trifft jedoch ziemlich genau den Inhalt und die Aufgaben der heutigen Umweltbildung.

Jungen Menschen das Element Wasser in all seinen Facetten näher zu bringen und ihr Bewusstsein im Umgang mit dieser

lebenswichtigen Ressource zu wecken, ist eine der wesentlichen Aufgaben von „Wasserland Steiermark“.

### Angebote zur Umweltbildung

Im Rahmen von Aktivitäten in Schulen und Gemeinden werden Kinder, Jugendliche und Lehrende dazu ermuntert, aktiv an der Gestaltung einer lebenswerten Umwelt und Zukunft mitzuarbeiten. Das aktuelle Angebot der Umweltbildung Wasser deckt folgende Bereiche ab:

- Schulprojekte
- Erlebnistage
- Fortbildungsveranstaltungen
- Projektberatungen
- Hilfestellung bei Diplomarbeiten
- Erstellung aktueller Lehrunterlagen
- Herstellung von Praxismaterial

### Zahlen und Fakten

Bei der Organisation und Planung der Umweltbildungsveranstaltungen wird versucht steiermarkweit Angebote anzubieten. 10 Jahre „Wasserland Steiermark“ ermöglichte die Betreuung von:

- 14.416 SchülerInnen bei 342 Erlebnistagen
- 1.787 SchülerInnen bei 40 Schulprojekten
- 1.081 LehrerInnen bei 83 Fortbildungsveranstaltungen

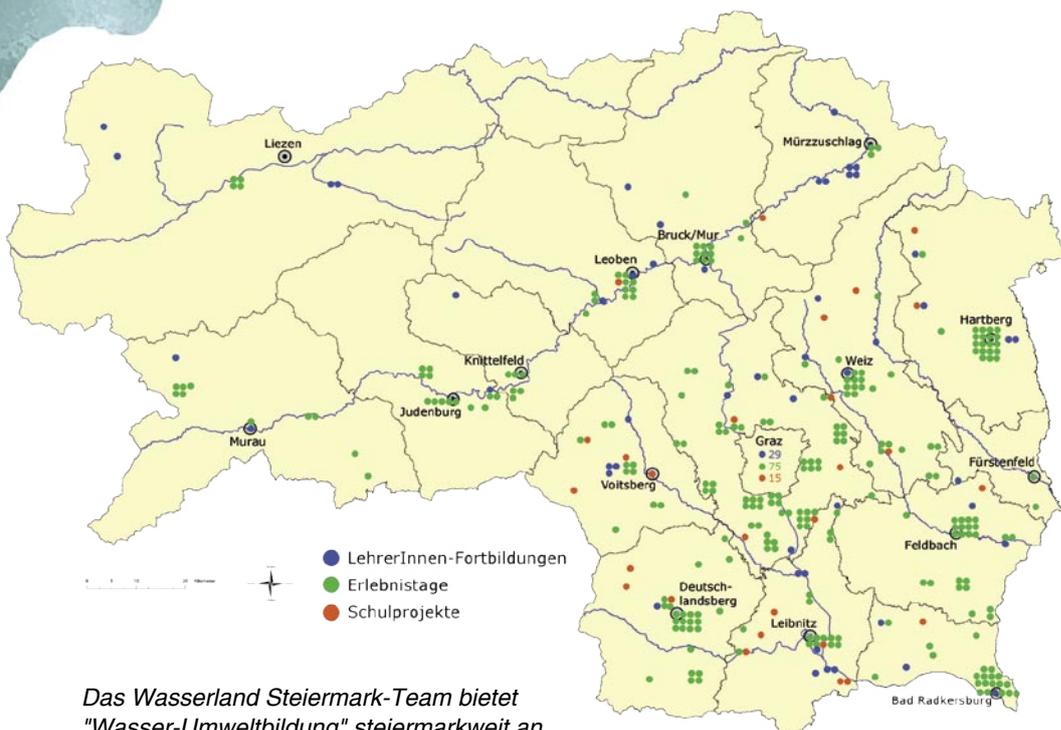
Nicht berücksichtigt in der Statistik sind alle Veranstaltungen mit Laifpublikum wie z.B. das Umweltfest der Stadt Graz, das Hoffest in Grottenhof-Hardt, HoamArt, etc.

### Schulprojekte

Längerfristige Schulprojekte bieten eine gute Möglichkeit sich mit Wasser zu beschäftigen. Das „nasse Element“ umfasst unendlich viele Inhalte und bietet eine Vielzahl an Zugängen. Im Schulunterricht gibt es kaum ein Unterrichtsfach, in dem Wasser nicht Thema sein darf und bearbeitet werden kann.

**„Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht die Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, sondern lehre die Leute die Sehnsucht nach dem weiten Meer.“**

ANTOINE DE SAINT-EXUPERY



Das Wasserland Steiermark-Team bietet  
"Wasser-Umweltbildung" steiermarkweit an

Für „Wasserland Steiermark“ ist das Schaffen von Wasserbewusstsein und die Sensibilisierung und Mobilisierung der Öffentlichkeit hierzu ein wichtiges Anliegen und vorrangiger Arbeitsauftrag. Will man dies nun im Schulbereich umsetzen, wo nicht nur LehrerInnen als MultiplikatorInnen, sondern auch SchülerInnen Inhalte nach Hause tragen können, gilt es dies in einer Art und Weise zu tun, die anregend, offen und einladend ist.

Verhaltensänderungen erfolgen in der Schule vor allem über die Motivation, d.h. wenn wir es schaffen unsere Kinder und Jugendlichen zu motivieren, ihnen deutlich zu machen wie wichtig die Umwelt für jede/n einzelne/n ist, können wir unsere SchülerInnen soweit sensibilisieren, dass sie dieses Verständnis und Gefühl mit nach Hause nehmen und auch an ihre Eltern weitergeben.

Wasser ist vielfältig und in den meisten Gegenständen des Unterrichts interessant zu erforschen. Erfahrungen haben gezeigt, dass es besser bzw. nachhaltiger ist, Wasser über einen längeren Zeitraum Thema sein zu lassen, da es bei den Kindern und Jugendlichen die Neugierde weckt, natürliche und technische Zusammenhänge verstehen zu lernen. Wenn wir, wie im projektorientierten Unterricht vorgesehen, die SchülerInnen auch an der Planung und Gestaltung des Ablaufes teilhaben lassen und eigenes Er-

**„Alles Gewordene kommt aus dem Wasser. Das Prinzip aller Dinge ist Wasser.“**

THALES VON MILET (600 v. Chr.)

leben und Handeln ermöglichen, schaffen wir es, unsere Kinder für unser kostbarstes Lebensmittel zu sensibilisieren.

In Folge einige Beispiele der Umsetzung der genannten Vorgaben in Schulprojekten:

**„Wasser ist nicht gleich Wasser“**

Beim „Wasser-Trimemory“ versuchen die SchülerInnen aus neun Wasserproben (Regenwasser, Leitungswasser und Mineralwasser) herauszufinden, welche drei Wasserproben zusammengehören. Kontrolliert wird mit einem Leitfähigkeitsmessgerät.

**„Vergossenes Wasser kehrt nicht in die Flasche zurück“**

SPRICHWORT AUS KENIA

**„Das Leben im Wassertropfen“**

Mit einem Planktonnetz wird eine Wasserprobe aus einem stehenden Gewässer entnommen. Ein Tropfen wird unter dem Mikroskop betrachtet. Das Sichtbarwerden der vielfältigen Lebewesen,

welche uns meist verschlossen bleiben, fasziniert die SchülerInnen immer wieder.



„Wasser-Trimemory“

**„Gefahr Wasser“**

In der Steiermark entstehen durch Massenbewegungen und Hochwässer immer wieder Schäden. In der Gemeinde Haslau kam es im August 2005 zu Hangrutschungen, Hangmuren und Murgängen, die weite Teile der Ortschaften und Verbindungsstraßen verwüsteten. Zur Aufarbeitung dieser Naturkatastrophe führte „Wasserland Steiermark“ ein Schulprojekt zum Thema „Naturkatastrophen“ mit den SchülerInnen der VS Haslau durch. Ziel des Projektes war, den Kindern die Thematik „Naturkatastrophen“ mit einfachen Versuchen näher zu bringen und aufzuzeigen, wie man sich gegen Naturgefahren schützen kann.



„Das Leben im Wassertropfen“

Die SchülerInnen probierten aus, wie die selbst gebauten Häuser am besten vor Naturkatastrophen (Muren, Rutschungen und Hochwässer) geschützt werden können. Wohin muss ich mein Haus bauen, damit es vor Hochwasser geschützt ist?



Nachgestelltes Hochwasser im Bach

### „Nasse Tatsachen“

Ein wichtiger Auftrag der Umweltbildung ist „vernetztes Denken“ zu ermöglichen und unterschiedliche Problemsichten und interdisziplinäres Herangehen an ein Thema zu fördern. Eine Variante die Vielfältigkeit von Wasser aufzuzeigen ist das „Wasser-ABC“.



„Wasser ABC“

Diese Methode zeigt sehr gut die Weite und Allgegenwärtigkeit von Wasser. Die Aufgabe der SchülerInnen ist es, zu jedem Buchstaben mindestens ein Wort zu finden, das irgendetwas mit Wasser zu tun hat.

Ein hautnahes Kennenlernen von Wasser und seinen vielfältigen Eigenschaften bietet sich natürlich bei der Durchführung von Experimenten an. Es gibt wohl kaum ein Thema, welches so zahlreiche Versuchsmöglichkeiten bietet wie Wasser.



„Schwebendes Ei“

Die Einbeziehung aller Sinne sowie ganzheitliches Lernen in einem offenen Unterricht gehören zu den wesentlichen Qualitätsmerkmalen eines gut geführten Schulprojektes zum Thema Wasser.

Umweltbildung ist dann erfolgreich, wenn es gleichermaßen zu Wissensvermittlung im kognitiven Bereich, zur Entwicklung manueller Fertigkeiten und emotionalen Erfahrungen kommen kann.

Um dem Lebens- und Wirklichkeitsbezug gerecht zu werden, müssen die gewonnenen Erkenntnisse und Arbeiten des Projektes natürlich auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und kommuniziert werden. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Durchführung einer „Wasserrallye“, zu welcher die Familien der SchülerInnen

oder jüngere Kinder eingeladen werden, ein großer Erfolg mit enormer Multiplikatorenwirkung ist.



„Molchprojekt“

Die Eltern und Geschwister werden eingeladen bei den WasserexpertInnen „in die Wasserschule“ zu gehen, um dort Versuche auszuprobieren bzw. bekommen sie Kleinprojekte präsentiert, welche von den Kindern im Laufe des Projektjahres selbst entwickelt und bearbeitet wurden.



„Wasserrallye“

## Erlebnistage

Die MitarbeiterInnen von „Wasserland Steiermark“ sind stets bemüht einen praxis- und erlebnisorientierten Unterricht anzubieten, welcher den Bedürfnissen der SchülerInnen und dem Umweltbildungsauftrag gerecht wird. Es ist wichtig, bereits bei den Jüngsten ein Bewusstsein für die Natur und Umwelt zu schaffen, da Achtung und Respekt vor der Um- und Mitwelt, sich auch mit zunehmendem Alter nicht mehr so leicht verändern lassen.

Wassererlebnistage können steiermarkweit für 4 Euro pro SchülerIn gebucht werden. Es besteht die Möglichkeit aus drei Modulen zu wählen. Bei speziellen Anfragen (Fisch sezieren, Einrichten eines Krebsaquariums, etc.) wird versucht mit qualifizierten ReferentInnen Kontakt aufzunehmen und diese an die Schule zu vermitteln.

### Modul 1: Wasserkreislauf - Sinne

### Modul 2: Gewässergüte

### Modul 3: Bacherkundung

#### Modul 1: „Wasserkreislauf - Sinne“

**Wasser ist das zentrale Element unseres Lebens und nicht überall so selbstverständlich verfügbar wie bei uns.**

Die ständige Reise des Wassers wird mit Hilfe leicht nachvollziehbarer Versuche erklärt und nachgestellt. In Gruppen erarbeiten die Kinder, wofür Wasser gebraucht wird, dass dieses ein kostbares Gut ist sowie welche Möglichkeiten es gibt Wasser zu sparen.

Die SchülerInnen werden auch auf eine Sinnesreise eingeladen, wo z.B. ein Auftrag „Wasser tasten“ lautet. Es ist gar nicht so einfach alltägliche Gegenstände im Wasser zu ertasten. Diese Übung verdeutlicht auch das Gesetz des „Auftriebs“, da es Gegenstände gibt, die schwimmen und solche, die untergehen.

#### Modul 2: „Gewässergüte“

**Wasser formt und prägt nicht nur unsere Landschaft, sondern stellt für viele Lebewesen eine Heimat dar, die es zu schützen gilt.**

Inwieweit Unterschiede zwischen stehenden undießenden Gewässern bestehen und sich Ökosysteme und somit auch Lebensbedingungen für Bachbewohner in den unterschiedlichen Abschnitten von Fließgewässern verändern, wird in diesem Modul untersucht. Durch die Stereolupe können die Kinder dementsprechend unterschiedliche Tiere und Pflanzen betrachten.

Passend dazu werden chemische Parameter besprochen, von den SchülerInnen in Gläsern mitgebrachte Wasserproben untersucht und im „Wassermuseum“ miteinander verglichen.

#### Modul 3: „Bacherkundung“

**Der direkte Kontakt zu naturnahen Gewässern schult den Blick für ökologische Zusammenhänge und die Wichtigkeit unsere Natur zu schützen.**

Die Kinder und Jugendlichen begeben sich mit Keschern auf die Suche nach Kleinstlebewesen im Gewässer und lernen deren unterschiedlichste Formen und Verhaltensweisen kennen.

Chemische und physikalische Eigenschaften des Wassers werden gemessen und mit den SchülerInnen diskutiert. Wenn sich die Möglichkeit bietet, können auch zwei Bäche oder Bach und Teich miteinander verglichen werden.

Als Zusatzangebot werden auch „Wasserfühlungen“ und Naturerlebnisspiele durchgeführt.



„Wasser tasten“



Ausfüllen eines Protokollblattes für das „Wassermuseum“



„Auf der Suche nach Wassertieren“

### „Fische sezieren“

Die Welt der Fische ist eine ungeheuer vielfältige und interessante – und trotzdem ist sie vielen von uns fremd.

- ... wie atmen Fische?
- ... wie schwimmen Fische?
- ... können Fische riechen und hören?
- ... spüren Fische Schmerzen?
- ... welche sind die kleinsten Fische?
- ... wie alt wird ein Fisch?

Einen Fisch aufzuschneiden erfordert ein wenig Mut und viel Fingerspitzengefühl. Zu grobes Hantieren mit der Schere lässt die Schwimmblase zerplatzen.



Das "Innere" des Fisches wird vorsichtig betrachtet und untersucht

Folgende Themenschwerpunkte werden an einem „Fischtage“ bearbeitet:

- Fischregionen
- Fischkunde und Fisch-anatomie
- Selbstständiges Sezieren
- Fischnährkunde

### „Einrichten eines Krebsaquariums“

Um ein Verständnis für die Bewohner der heimischen Gewässer zu entwickeln, bietet sich das Einrichten eines Krebsaquariums an. Durch den engen Kontakt mit einem lebenden Tier können die SchülerInnen die Lebensweise, Besonderheiten und Bedürfnisse der in unseren Gewässern immer

seltener werdenden Flusskrebse kennen lernen.

- ... wie bewegt sich der Krebs fort?
- ... wie viele Beine hat der Krebs?
- ... was fühlt der Krebs?
- ... in welche Richtung geht der Krebs?

Nach einer Beobachtungsphase werden die Merkmale und der Körperbau gemeinsam mit den SchülerInnen erarbeitet. Im Gespräch und durch die Beobachtungen werden automatisch Inhalte aufgegriffen, welche für die Kinder von Bedeutung sind:

- „Wie atmet der Krebs an Land?“
- „Was frisst der Krebs?“
- „Ist die Haut des Krebses hart?“
- „Ist es ein Männchen?“
- „Wie alt ist der Krebs?“
- „Wo wohnt der Krebs?“



"Kurti" - ein steirischer Edelkrebs

Den Höhepunkt eines jeden Krebstages stellt sicher jener Moment dar, in welchem die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, den Krebs leicht anzuheben und aus der Nähe zu betrachten!



"gar nicht glitschig ..."

Im Anschluss wird gemeinsam ein Aquarium eingerichtet, welches in den darauffolgenden Monaten von den SchülerInnen gep egt und betreut wird.



"Mrs. Fibi" zieht in ihr neues Zuhause ein

### Fortbildungsveranstaltungen

Um Anregungen und Ideen für Umsetzungsmöglichkeiten von schulischen Wasserprojekten zu geben, werden Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende und an Wasser interessierte Menschen angeboten. Bei den Praxis- und Exkursionsseminaren bekommen die TeilnehmerInnen Methoden und Tipps für einen modernen und zeitgemäßen Umweltunterricht vorgestellt und es wird aufgezeigt, wie man etwas so Selbstverständliches wie Wasser zu einem spannenden Thema im Unterricht machen kann. Die LehrerInnen erhalten auch Unterlagen und Praxismaterial.

Folgende Seminare sind im Rahmen der Umweltbildung Wasser in den letzten 10 Jahren steiermarkweit für Lehrende aller Schultypen angeboten worden:

- Nasse Tatsachen
- Wasserfählungen am Bach
- Wasserlandschaften
- Aupädagogik
- Wie wird das Wetter morgen?
- Heimische Fische
- Erlebnis Schnee
- Höhlenpädagogik
- Wie wird das Wasser wieder rein?
- Gewässergüte und Wasserlabor
- Hochwasser

Beim Seminar „**Nasse Tatsachen**“ lernen die TeilnehmerInnen im Stationenbetrieb selbsttätig die Eigenschaften des Wassers und den Wasserkreislauf näher kennen. Das Legen eines Kreuzworträtsels soll wie auch das bereits erwähnte Wasser-ABC die Vielfältigkeit von Wasser aufzeigen.



Legen eines Wasserkreuzworträtsels

Eine Bacherkundung steht im Mittelpunkt des Seminars „**Wasserfühlungen am Bach**“. Wahrnehmungsübungen und genaues Beobachten lehren die TeilnehmerInnen Wissenswertes über den Lebensraum Bach.



Kleine Bachtiere werden ganz groß

Im Seminar „**Wie wird das Wetter morgen?**“ werden die Grundbegriffe der Meteorologie kindgerecht vermittelt und der Umgang mit selbst gebauten Messinstrumenten spielerisch geübt. Fragen wie: „*Was ist der Unterschied zwischen Wetter und Klima?*“, „*Wie kommt das Wasser in die Regenwolken?*“ und „*Wie beeinflusst das Wetter unser Leben?*“ werden beantwortet.

Kernpunkt des Praxisseminars ist der Bau einer einfachen Wetterstation, die dazu anregen soll, die verschiedenen Wetterelemente zu beobachten und die Ergebnisse übersichtlich festzuhalten.



Bau einer Windfahne



Wetterstation aus Alltagsmaterial

Das Seminar „**Erlebnis Schnee**“ soll versuchen den Lehrenden zu helfen folgende Fragen zu klären: „*Warum ist Eis leichter als Wasser und dehnt sich beim Gefrieren aus?*“ oder „*Was passiert, wenn das aus dem randvollen Wasserglas ragende Eis schmilzt?*“. Im Mittelpunkt steht aber das Arbeiten mit und im Schnee.

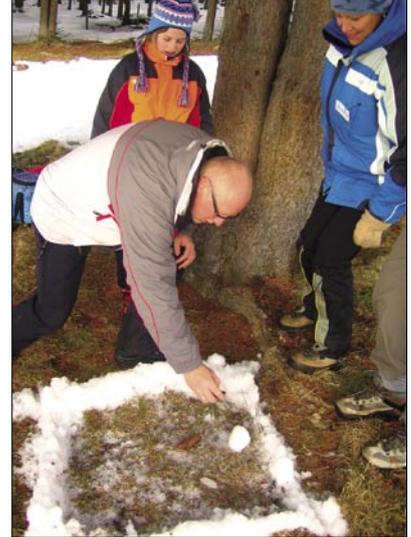
Sinnesanregende Spiele bieten die Möglichkeit mit dem kalten Element näher in Kontakt zu treten. Außerdem werden im Binokular Schnee ocken genauer unter die Lupe genommen und auf Umweltverschmutzungen hin untersucht.

#### Ausblick

10 Jahre „Wasserland Steiermark“ haben, was die Bildung für ein nachhaltiges Wasserbewusstsein betrifft, viel bewirkt. Der Versuch Kinder und Jugendliche direkt in Kontakt mit Wasser zu bringen, sie experimentieren, handeln, diskutieren, spielen, neugierig werden zu lassen, freudvolle Erlebnisse zu ermöglichen, hat dazu geführt, dass die meisten SchülerInnen die Gültigkeit des Ausspruches „Wasser ist Leben“ erkannt und verinnerlicht haben.

„Wasserland Steiermark“ wird auch in Zukunft versuchen den Bildungsauftrag bestmöglich und zeitgemäß auszuführen, denn seit der Gründung der Initiative gilt:

**Wasser kann durch nichts ersetzt werden!  
Doch um es zu schützen,  
muss man es erst kennen lernen.**



Gemeinsames Legen eines Schneebildes



Temperaturmessung im Schnee



**Mag. Dr. Margret Zorn**  
 Amt der Steiermärkischen  
 Landesregierung  
 Abteilung 19 –  
 Wasserwirtschaft und  
 Abfallwirtschaft  
 8010 Graz, Stempfergasse 7  
 T: +43(0)316/877-2023  
 E: margret.zorn@stmk.gv.a

# Wasserland Steiermark - die steirische Wasserzeitschrift

Mit der Zeitschrift „Wasserland Steiermark“ startete die gleichnamige Initiative im März 2000 mit einer einzigartigen Wasserzeitschrift in Österreich. Die Idee geht auf Hofrat Bruno Saurer und die erste Projektleiterin für Wasserland Steiermark Mag. Eva Heilmann zurück. Die Zeitschrift sollte als „Sprachrohr“ des Projektes „Wasserland Steiermark“ nach außen fungieren.

„Die Wasservisionäre“ war der Titel der ersten Ausgabe. Und das sollte auch das generelle Motto für diese Zeitschrift sein, die in weiterer Folge vier Mal jährlich erscheinen und interessierte Bürger bzw. alle Institutionen, die sich in irgendeiner Art und Weise mit dem Thema Wasser in der Steiermark beschäftigen, über aktuelle Fragen der Wasserwirtschaft, über wissenschaftliche Projekte und technische Innovationen und auch über aktuelle wasserwirtschaftliche Projekte informieren sollte.

Mit der Zeitschrift wollte man nicht nur über alles rund ums Thema Wasser informieren, sondern auch die Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisieren

Im Rahmen von Sonderausgaben wurden folgende Bände herausgegeben:	
2005	Die Mürz-Enquete
2006	WasserProjekte
2006	Seen und Teiche
2007	Landwirtschaft und Grundwasserschutz
2007	Grazer Bäche-Enquete
2008	L(i)ebenswerte Flüsse

Tab. 1: „Wasserland Steiermark“-Sonderausgaben

und mobilisieren. Dazu bediente man sich auch der Übermittlung von Umweltbildung zum Thema Wasser, zumal Umweltbildung auch einen Schwerpunkt des

Projektes „Wasserland Steiermark“ bildete und noch immer bildet. Die Wasserlandzeitschrift wird von einem Redaktionsteam unter





Das Wasserland Steiermark-Team mit den letzten neun Ausgaben der Zeitschrift

Leitung eines bzw. einer ChefredakteurIn erstellt. Als erster Chefredakteur fungierte bis 2005 Dr. Gunther Suetter. Aufgabe dieses Teams ist es die eingereichten Fachbeiträge zu bewerten und in weiterer Folge für die Veröffentlichung freizugeben. Großes Augenmerk wird für die jeweilige Ausgabe auf die Varietät der Beiträge gelegt und es gilt auch entsprechend interessante Beiträge zu akquirieren.

Die Fachbeiträge sowie die einzelnen Zeitschriften sollen dem breiten Zielpublikum,

vom Experten bis zum interessierten Bürger gerecht werden. Es gilt jedoch auch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Projektinformationen aus der Wasserwirtschaftsverwaltung, aktuellen Forschungen und von Aktivitäten des Wasserland Steiermark Teams zu finden. Zu jeder Ausgabe gehören zwischenzeitlich Veranstaltungshinweise, Büchertipps und Erklärungen zu wasserwirtschaftlichen Begriffen (Wasserlexikon). Zum fixen Bestandteil zählen aber auch die Berichte des hydrografischen Dienstes. Die jeweils im März erscheinende Ausgabe der Wasserland Zeitschrift widmet sich im besonderen dem jeweiligen Motto des Weltwassertages

bzw. den Veranstaltungen zum Weltwassertag in der Steiermark.

Mit dem Erscheinen der ersten Ausgabe mit einer Auflage von 10.000 Stück startete eine Serie von 20 Ausgaben bis zum Jahr 2005. In diesem Jahr wurde der Erscheinungsrhythmus der regulären Ausgaben von viermal jährlich auf zweimal jährlich reduziert, und zusätzlich die Herausgabe von 2 Sondernummern (Tab. 1) pro Jahr zu Spezialthemen vereinbart. Auch im Redaktionsteam wurden Änderungen vorgenommen und die Aufgaben der Chefredaktion auf meine Person übertragen. Um nicht Gefahr zu laufen, das Erscheinungsbild der Zeitschrift eintönig



Wasserland  
Zeitschrift

- Über uns
- Projekte
- Datenbanken
- Zeitschrift
  - Inhalte und Ziele
  - Ausgaben
  - Abonnieren
  - Inserieren
- Umweltbildung
- News + Alles zum Thema Wasser



Sie sind hier: Wasserland > Zeitschrift

## Zeitschrift Wasserland Steiermark



Hier finden Sie die Titelblätter sämtlicher Ausgaben unserer Zeitschrift. Ein Klick auf das Bild führt Sie zum Inhaltsverzeichnis der jeweiligen Ausgabe. Ab der Ausgabe 4/2005 können Sie die gesamte Zeitschrift auch im digitalen (PDF-) Format abrufen.  
 Wenn Sie sich für unsere Zeitschrift interessieren, können Sie diese **gratis abonnieren**.  
 Wenn Sie sich entschließen, ein Inserat zu schalten, können Sie sich hier über unsere Inseratrichtlinien und -preise informieren.

**Hinweis für Abonnenten:** Unsere Zeitschrift erscheint ab Ausgabe 1/2005 in der gewohnten Form nur mehr zwei Mal jährlich. Zusätzlich gibt es pro Jahr zwei Sondernummern in reduzierter Auflage zu speziellen Themen, die einem ausgewählten Personenkreis (je nach Themengebiet bzw. Regionalbezug) zugesendet wird.

Das Land Steiermark

Stichwort

- Erweiterte Suche
- Sitemap
- Bedienungshinweise
- Mobil
- Invertieren

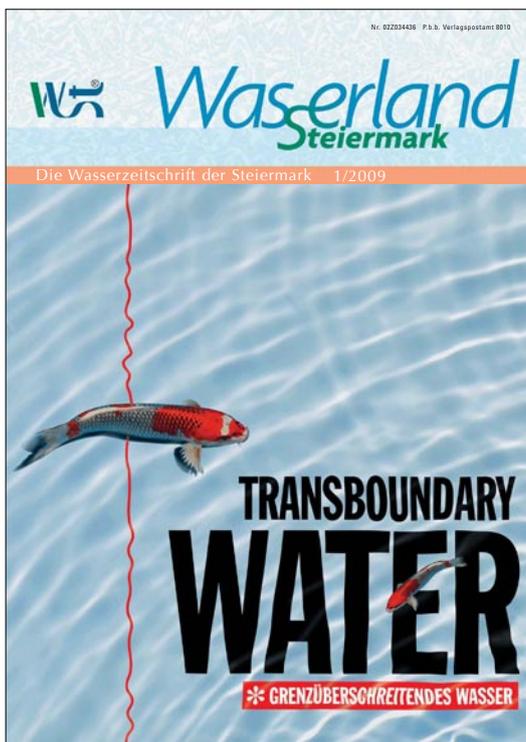
Schriftgröße: A<sup>-</sup> A A<sup>+</sup>

- Seite drucken
- Seite empfehlen
- Feedback an Autor

**Top-Links**

- Wasserland-Team
- Koordinationsausschuss
- Steiermarknetzwerk
- Informationsnetzwerk
- "Wasser-Projekt"-Datenbank
- Datenbankverbund
- Zeitschrift Wasserland Steiermark

Eine Übersicht über alle Wasserland Steiermark-Ausgaben kann man sich auch auf der Wasserland Steiermark-Homepage verschaffen. Ab der Ausgabe 4/2005 stehen sie als pdf-Files zum Download bereit.



Titelblatt der Ausgabe zum Weltwassertag 2009

werden zu lassen, wurden auch Änderungen am Layout vorgenommen und Leserbefragungen durchgeführt.

Mit der Umstellung der Homepage von „Wasserland Steiermark“ wurde die Zeitschrift ins Netz gestellt. Ab der ersten Ausgabe 2005 sind somit auch alle seither erschienenen Ausgaben unter [www.wasserland.steiermark.at](http://www.wasserland.steiermark.at) nachzulesen.

Die Auflage der regulären Ausgaben beträgt nunmehr 7.000

Stück, die Sonderausgaben werden an den jeweils themenbezogenen Leserkreis angepasst. Mittlerweile sind 35 „Wasserland Steiermark“-Ausgaben erschienen.

Ich möchte an dieser Stelle auch die Möglichkeit wahrnehmen allen Redaktionsmitgliedern, Lektoren und allen Autoren, die Beiträge zur Verfügung gestellt haben bzw. noch zur Verfügung stellen werden, herzlichst für ihr Engagement zu danken.



# STEIRISCHE WASSER-CHARTA

## **STEIRISCHES WASSER FÜR GENERATIONEN**

Wasser prägt die Steiermark und ist unser höchstes Gut. Wir engagieren uns für den nachhaltigen Umgang mit Wasser, um den intakten und ausgeglichenen Wasserhaushalt für die nachfolgenden Generationen zu bewahren.

## **STEIRISCHES WASSER BRAUCHT SCHUTZ**

Wir setzen uns für den Schutz unserer Flüsse, Seen und Gewässer, aber auch unseres Grundwassers vor Verunreinigung, Übernutzung und Regulierung ein.

## **STEIRISCHES WASSER RESPEKTVOLL NÜTZEN**

Wir verpflichten uns zur respektvollen Nutzung der steirischen Seen, Bäche und Flüsse als wertvollen Natur- und Erholungsraum.

## **STEIRISCHES WASSER BRAUCHT SICHERHEIT**

Wir bekennen uns zur Gesamtverantwortung, die Trinkwasserversorgung in ausreichender Qualität und Menge sicherzustellen. Kein Ausverkauf des steirischen Wassers.

## **STEIRISCHEN WASSER-GEFAHREN BESTMÖGLICH ENTGEGENWIRKEN**

Wir betreiben aktive Vorsorge, um die Gefährdung der Bevölkerung in ihren Siedlungs- und Wirtschaftsräumen durch Schutzmaßnahmen und effektive Warnsysteme zu minimieren.

## **STEIRISCHES WASSER SCHAFFT ARBEIT**

Mit einer nachhaltigen wasserwirtschaftlichen Infrastruktur (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Hochwasserschutz) unterstützen wir die Sicherung des Wirtschafts- und Beschäftigungsstandortes Steiermark.

## **STEIRISCHES WASSER ERFORDERT WISSEN**

Steirische Universitäten, Forschungseinrichtungen und Umweltunternehmen verfügen über hohe Wasserkompetenz. Wir fördern den Aufbau und die Anwendung von Wissen, auch über die Grenzen hinaus.

## **STEIRISCHES WASSER VERDIENT BEWUSSTSEIN**

Die Verantwortung für das Wasser trifft alle. Wir setzen auf Information und Umweltbildung, um das Wasserbewusstsein zu forcieren.

## **STEIRISCHES WASSER BRAUCHT POLITIK**

Schutz und Nutzung von Wasser erfordern politische Steuerung und effiziente Verwaltung. Wir engagieren uns, um die fachlichen und rechtlichen Grundlagen den aktuellen Entwicklungen anzupassen.



**Mag. Elfriede Stranzl, MSc**  
Projektleitung  
Wasserland Steiermark  
8010 Graz, Stempfergasse 7  
T: +43(0)316/877-5801  
E: post@wasserland.at

# Wasserland Steiermark - das Team

**10 Jahre Wasserland Steiermark bedeutet einerseits den Begriff „Wasser“ mit seinen vielseitigen Facetten in allen Bevölkerungsschichten fest zu verankern, andererseits steht dahinter die erfolgreiche Arbeit des neunköpfigen Wasserland Steiermark Teams:**

Seit 1. Oktober 2007 hat Frau Mag. Elfriede Stranzl, MSc die Projektleitung übernommen. Zu ihren Aufgaben zählen die Projektorganisation, Integration des Projektes in die Fachabteilung 19A, Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeiterführung, sämtliche administrative Angelegenheiten sowie die Verbesserung projektbezogener Kommunikationsstrukturen mit allen Partnern.

Zum Stammteam gehören außerdem Herr Walter Spätauf, der für die Druckvorbereitung und die Abonnentenverwaltung unserer Zeitschrift, aber auch für das Layout der Sondernummern zuständig ist und Frau Dipl. Päd. Mag. Martina Krobath, die für den Umweltbildungsbereich verantwortlich zeichnet. Sie übernimmt nicht nur die Planung und den administrativen Teil der Umweltbildung, sie leitet auch sämtliche Schulprojekte und

Fortbildungsveranstaltungen und hält Kontakt zu MultiplikatorInnen.

Frau Mag. Stranzl hat in der Funktion der Schlüsselkraft auch die Leitung des Gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes, in dem 6 TransitmitarbeiterInnen mit einer maximalen Verweildauer von 9 Monaten beschäftigt werden. Die Grundidee dieser Beschäftigungsprojekte ist die Wiedereingliederung langzeitarbeitsloser Menschen in den Arbeitsmarkt. Befristete Arbeitsplätze sowie entsprechende Betreuung sollen die berufliche und soziale Integration in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen.

Für die Umsetzung der geplanten Projektaktivitäten von „Wasserland Steiermark“ werden langzeitbeschäftigungslose Akademiker mit Abschlüssen in naturwissenschaftlichen Studien (z.B. Biologie, Geografie,

Geologie, Physik/Informatik, Bodenkultur) oder mit einer Lehramtsausbildung vor allem für den Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeitsbereich beschäftigt. Für Arbeiten am Informationsnetzwerk (Herausgabe der Zeitschrift „Wasserland Steiermark“, Erstellung von Homepage-Berichten, Aktualisierung der Projektdatenbank) und die Veranstaltungsorganisation (wie z.B. Gewässer-Enqueten, Weltwassertag, Informationsveranstaltungen zum Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan, etc.) sind MitarbeiterInnen mit sehr guten EDV-Kenntnissen bzw. sehr guten Deutschkenntnissen und hoher Kommunikationsbereitschaft erwünscht. Die große Herausforderung besteht darin qualifizierte MitarbeiterInnen zu finden und die Arbeitsaufträge, trotz der permanenten Fluktuation, zu erfüllen.

*Das aktuelle Wasserland-Team v.l.n.r.: Dr. Angela Koch (Biologie), Mag. Petra Meister-Voglmeir (Biologie), Walter Spätauf, Mag. Sabine Wornik (Biologie), Mag. Dipl. Päd. Martina Krobath, Mag. MSc Elfriede Stranzl, Dipl.-Chem. Dr. Janette Stephan (Chemie), Mag. Leopold Schneider (Biologie), Mag. Dr. Andreas Bauernhofer (Geologie)*



# Impressum

**Medieninhaber/Verleger:**

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark  
8010 Graz, Brockmangasse 53

**Postanschrift:**

Wasserland Steiermark  
8010 Graz, Stempfergasse 5-7  
T: +43(0)316/877-5801  
F: +43(0)316/877-2480  
E: post@wasserland.at  
www.wasserland.at

**Erscheinungsort:**

Graz

**Redaktionsteam:**

Johann Wiedner, Bruno Saurer, Uwe Kozina, Elfriede Stranzl, Martina Krobath, Margret Zorn

**Layout, Abonnentenverwaltung:**

Walter Spätauf  
T: +43(0)316/877-2560  
E: redaktion@wasserland.at

**Titelbild:**

kerstein werbung | design | event- u. projektmanagement  
8103 Rein  
www.kerstein.at

**Druck:**

Medienfabrik Graz  
www.mfg.at

**Fotos:** © Wasserland Steiermark

ISSN 2073-1515



Die Steirische Wasserwirtschaft sichert die Versorgung mit gutem Trinkwasser. Das 50 Millionen Euro-Projekt „Wassernetzwerk Steiermark“ mit der Transportleitung Oststeiermark bringt eine langfristige, sichere und wetterunabhängige Trinkwasserversorgung für weite Teile der Steiermark. Eine Vielzahl von Maßnahmen zum Schutz des Wassers sowie der Errichtung und Instandhaltung von Anlagen sowie Adaptierungsmaßnahmen garantieren eine optimale Wasserversorgung unseres Landes auch für künftige Generationen.

**Wasser – unser KOST-barstes Gut.**

# WIR STEIRER KÖNNEN JEDEM DAS WASSER REICHEN

# **WIR STEIRERER GEHEN DER SACHE AUF DEN GRUND**



**P.b.b. Verlagspostamt 8010 . Aufgabepostamt 8010 Graz  
DVR: 0841421 . Auflage 6.800 Stück**